



Anschrift: Kindertagesstätte „Hinter der Kirche“
Rathausstraße 29/1
74232 Abstatt

Kontakt: Tel. 07062 674094
Email: kita.HiKi@web.de

Lage: Die 1986 erbaute Einrichtung befindet sich in der Ortsmitte, direkt hinter der evangelischen Kirche und grenzt an den Schulhof der Grundschule Abstatt. Parkmöglichkeiten stehen in der Goldschmiedstraße oder rund um das Rathaus zur Verfügung.

Platzangebot: 20 Plätze Ganztagesbetreuung von 3 – Schuleintritt = A3
20 Plätze Ganztagesbetreuung von 0 – 3 Jahren = U3

Alter: 6 Monate bis zum Schuleintritt

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag
von 6:00 - 18:00 Uhr (nach Bedarf)

Schließzeiten: Weihnachtsferien, angeglichen an die Grundschule Abstatt
+ 2 weitere Schließtage, die frühzeitig bekannt gegeben werden

**Wir leben eine Kultur der gegenseitigen Wertschätzung
und vertrauensvollen Zusammenarbeit.
Unsere Arbeit ist geprägt durch
Einfühlungsvermögen und Zuverlässigkeit.**

**Bei allen Überlegungen zum pädagogischen Handeln
steht das Kind mit seinen Bedürfnissen im Mittelpunkt.
Das Kind lernt Werte kennen und erwirbt soziale Kompetenzen.**

Liebe Leser,

die Gliederung der Einrichtungskonzeption orientiert sich an der Konzeption, die für alle Kindertageseinrichtungen Gültigkeit hat. Ergänzend zu den Aussagen dort wird nun konkretisiert wie die Leitlinien vor Ort umgesetzt werden. Obwohl in Trägerschaft der Gemeinde Abstatt ein gemeinsames Konzept die Basis bildet, ist es abhängig von den Rahmenbedingungen wie z.B. Räumlichkeiten, Gruppenzahl, Kinderzahl und Teamgröße in welcher Form dieses Konzept verwirklicht werden kann.

Schwerpunkte in der täglichen Arbeit, Qualifikationen von einzelnen Mitarbeiterinnen und nicht zuletzt die Zusammenstellung der Kindergruppe sind gemeinsam für das Profil der Einrichtung verantwortlich.

Vor dem Hintergrund, dass sich Ansichten, wissenschaftliche Erkenntnisse und vor allem unsere Familien und unsere Gesellschaft verändern, wollen wir unsere Dienstleistung in der Einrichtung regelmäßig überprüfen, fortschreiben und gegebenenfalls an die Situation angleichen.

Mit freundlichen Grüßen



Anja Dähn
Gesamtleitung Kindertageseinrichtungen

Inhaltsangabe:

Unser Auftrag	4
Unser Bild vom Kind	6
Unsere wichtigsten Ziele in der pädagogischen Arbeit mit dem Kind sind:	6
Die Rechte der Kinder:	8
Kinderschutz	8
Partizipation – wie wir sie leben	9
Unsere Räume – Lebens- und Bildungsraum der Kinder	9
Spielen und Lernen	10
Zeitliche Gestaltung	12
Pädagogische Fachkräfte als Begleiter der Kinder:	14
Bedeutung von Regeln – Grenzen – Rituale:	14
Beobachtung & Dokumentation	15
Planung / Themen / Angebote / Projektarbeit / Ko-Konstruktion	16
Essen in der Kindertageseinrichtung	19
Erziehungs- und Bildungspartnerschaft:	20
Zusammenarbeit	21
Öffentlichkeitsarbeit	23
Qualitätsentwicklung & Qualitätssicherung	23
Beschwerdemanagement	23
Abschließende Bemerkung	24

Unser Auftrag

Kindertageseinrichtungen dienen der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern. Wir haben einen eigenständigen Erziehungs- und Bildungsauftrag.

Wir möchten insbesondere

- die Kinder in ihrer Persönlichkeit stärken,
- sie in sozial verantwortliches Handeln einführen,
- ihnen Kenntnisse und Fähigkeiten vermitteln, die eine eigenständige Lebensbewältigung im Rahmen der jeweiligen Möglichkeiten des einzelnen Kindes fördern,
- die Erlebnisfähigkeit, Kreativität und Phantasie fördern
- den natürlichen Wissensdrang und die Freude am Lernen pflegen,
- die Gleichberechtigung von Jungen und Mädchen erzieherisch fördern.

Unsere Kindertageseinrichtung arbeitet mit den Familien der betreuten Kinder zusammen, um die Erziehung und Förderung der Kinder in der Familie zu ergänzen und zu unterstützen. Dabei ist auf die besondere soziale, religiöse und kulturelle Prägung der Familien der betreuten Kinder Rücksicht zu nehmen. Um den Bildungs- und Erziehungsauftrag erfüllen zu können, haben wir unsere Kita so gestaltet, dass sie als anregender Lebensraum den Bedürfnissen der Kinder nach Begegnung mit anderen Kindern, Eigentätigkeit im Spiel, Bewegung, Ruhe, Geborgenheit, neuen Erfahrungen und Erweiterung der eigenen Möglichkeiten, entgegen kommt.

Dazu gehört ganz besonders die Anerkennung des einzelnen Kindes als individuelle Person.

Persönlichkeit:

Jedes Kind steht mit seiner Person, seinen Bedürfnissen und Fähigkeiten im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit.

Offen sein für alle (Solidarität):

Unsere Einrichtung zeigt gegenüber allen Kindern und Familien das Prinzip der Offenheit, unabhängig von ihrer Herkunft, Nationalität, sozialer Stellung, Konfession und einer eventuellen Behinderung.

Ort der Begegnung:

Unsere Kita ist ein Haus, in dem sich Menschen mit unterschiedlichen Erwartungen, Bedürfnissen und Interessen begegnen. Sie ist ein Ort der Begegnung von Kindern und Erwachsenen, die miteinander leben und voneinander lernen.

Eingewöhnung der Kleinsten:

Wir legen besonderen Wert auf eine sanfte Eingewöhnung in die Kinderkrippe.

Die Eingewöhnungszeit hängt sehr vom Alter des Kindes ab, da das Kind verschiedene Entwicklungsphasen durchläuft und auf unbekannte Situationen unterschiedlich reagiert.

Eine sanfte Eingewöhnung wird in Anpassung an die Reaktionen des Kindes gestaltet um dem Kind ein angenehmes ankommen in der Kita und den Aufbau einer guten Beziehung zu einer Bezugsperson zu ermöglichen.

U3

Die Eingewöhnungszeit beginnt mit einigen Tagen, in welchen die Kinder gemeinsam mit ihrer Bezugsperson (Mutter, Vater, Oma, etc.) die Einrichtung besuchen. Die Kinder bekommen dabei die Möglichkeit im Schutz einer Bezugsperson die neue Umgebung zu erkunden. Nach einigen Tagen wird die erste Trennung von der Bezugsperson durchgeführt. Diese verlässt für einige Minuten den Raum. Bis zum Ende der Eingewöhnungszeit werden die Zeiten in welcher das Kind alleine in der Kita bleibt immer länger und die Anwesenheitszeiten der Eltern immer kürzer.

A3

Kinder der A3 Gruppe haben vor Aufnahme in der Kita die Möglichkeit an zwei Tagen zusammen mit einer Bezugsperson zu „schnuppern“ und sich einen Einblick des Kita- Alltags zu verschaffen. Am Tag der eigentlichen Aufnahme bleiben die Kinder in der Regel 3-4 Stunden ohne Bezugsperson in der Einrichtung. Danach wird der weitere Verlauf mit den Bezugspersonen besprochen.

Kinder die sich schon in der Einrichtung befinden, besuchen ca. 4 Wochen vor dem Übergang U3-A3, einmal die Woche die Kinder der Lila Gruppe während der Freispielphase. Dadurch, dass die Kinder die Fachkräfte kennen, entfällt hier die Eingewöhnung mit den Bezugspersonen.

Unser Bild vom Kind**Kinder brauchen:**

Anerkennung
Wertschätzung
Eine anregende Umwelt
Vertrauen
Grenzen
Kontinuität und Verlässlichkeit
Authentische Bezugspersonen

**Kinder sind:**

neugierig
wissbegierig
kreativ
einzigartig
aktiv
offen
schutzbedürftig

Unsere wichtigsten Ziele in der pädagogischen Arbeit mit den Kindern sind

Unsere Einrichtung ist ein Ort, an dem sich Menschen mit unterschiedlichen Bedürfnissen und Wünschen begegnen.

Daraus ergeben sich die wichtigsten Grundsätze unserer pädagogischen Arbeit:

- Die Individualität jedes einzelnen Kindes anzuerkennen und zu respektieren
- So weit wie möglich dem Kind Raum für seine Entwicklung zu bieten!
- Gleichzeitig bedeutet die Akzeptanz der Einzigartigkeit eines jeden Kindes auch ein selbstverständliches Zusammenleben von Kindern, Eltern und Fachkräften mit unterschiedlicher Nationalität, Geschlecht und Alters.
- Jedes Kind lernt in der Gemeinschaft mit anderen zu leben und miteinander umzugehen.
- Es lernt, den Freiraum, den es für seine eigene Entwicklung und Entfaltung erhält, auch anderen zu gewähren.
- Dem Kind ein gesundes Selbstwertgefühl vermitteln, damit es gestärkt durchs Leben geht.

Wichtig sind uns grundlegende Prinzipien:

- Die Berührung der Kinder mit dem Lebensumfeld
Wir ermöglichen den Kindern Lernsituationen und Erfahrungsräume mit der unmittelbaren Lebensumwelt der Kinder. Beispielsweise gehen wir zum

örtlichen Lebensmittelmarkt einkaufen, mit den Kindern spazieren, andere Einrichtungen besuchen, schauen wer wo wohnt.

- Erfahrungslernen, Selbsttätigkeit und entdeckendes Lernen praktizieren
Unbekannte Situationen und Fragestellungen lösen bei Kindern Neugierde und Entdeckerfreude aus, die zum selbstständigen Handeln, Sammeln und Verarbeiten von Informationen und Anstellen von Vermutungen führen. Dadurch gewinnen die Kinder Einsichten in Strukturen und Ursache-Wirkung-Abfolgen, sie bilden Begriffe und Kategorien und lösen auftretende Probleme und Konflikte z.B. das Ausprobieren beim Händewaschen (was passiert wenn ich den Hebel nach oben ziehe?, was passiert wenn ich den Hebel wieder nach unten drücke?) oder für die älteren Kinder -die Ihre Brote selber bestreichen und belegen dürfen- das Mengenverhältnis (wie viel Butter muss ich nehmen für mein Brot?, wie muss ich das Messer richtig in der Hand halten damit ich den Frischkäse verstreichen kann?)
- Kindorientierung und Mitbestimmung
Die Grundlage für unsere Arbeit sind die Beobachtungen, die sich immer an der Situation und den Bedürfnissen der Kinder orientiert. In unserer Einrichtung bestimmen die Kinder mit. Dies bedeutet, dass sie je nach Situation nach ihrer Meinung gefragt werden und demokratisch Mitentscheiden dürfen, bei der Gestaltung und Wahl des Inhalt ihres Freispiel dürfen sie selbst entscheiden wo und mit wem sie spielen möchten. Die Kinder entscheiden auch selbst, ob sie an einem Angebot teilnehmen möchten oder nicht.
- Ganzheitliche Kompetenzförderung
Die sinnliche, motorische, kognitive, moralische, ästhetische, emotionale und soziale Entwicklung des Kindes wird gleichermaßen im ganzheitlichen Lernen unterstützt. Gemachte Erfahrungen führen zu einem positiven Selbstbild, zu Eigenverantwortung, Selbstsicherheit, Lebenstüchtigkeit, Mündigkeit und Selbstständigkeit.

Die Aufgabe der Mitarbeiterinnen ist es:

- für Kinder präsent zu sein
- sie in ihrem Spiel zu begleiten
- Hilfestellung zu geben
- zu motivieren
- Kontakte zu fördern
- durch Beobachtung Entwicklungsprozesse der Kinder zu erkennen, um eine gezielte Förderung zu ermöglichen.

Die Rechte der Kinder



Bei uns in der Einrichtung sind alle Kinder **gleich**, ganz egal woher sie kommen, wie sie aussehen...

In unserer Kita bieten wir den Kindern ein breites Spektrum an **Bildung** um sie auf ihren weiteren Lebensweg vorzubereiten und sie zu Stärken.

Kinder haben das Recht auf **Privatsphäre**. Dies bedeutet für uns, dass wir die Würde, die persönliche Ehre und das Privatleben jedes einzelnen Kindes achten und schützen.

Das Kind hat das Recht, seine **Meinung, Wünsche, Bedürfnisse und Gedanken zu äußern**. Wir gehen, soweit es der Alltag in der Kita zulässt, darauf ein.

Jedes Kind hat das Recht auf **Spiel, Freizeit und Ruhe**. Der Kita- Alltag wird von uns so gestaltet, dass die Kinder genügend Zeit haben um frei zu entscheiden, was sie gerade brauchen.

Kinderschutz

Der kontinuierliche Kontakt mit den Familien und die Kenntnis über die Lebenssituation der Kinder sollen dazu beitragen, dass die Fachkräfte im Sinne des Kinderschutzes rechtzeitig und angemessen reagieren können.

Ein Konzept für den Fall der Beeinträchtigung des Kindeswohles liegt vor. Alle Fachkräfte werden in Form einer Dienstanweisung über das Verfahren, entsprechende Handlungsschritte und die notwendige Dokumentation unterwiesen.

Partizipation – wie wir sie leben

Die Kinder haben die Möglichkeit sich mit Ideen, Wünschen und ihren Bedürfnissen im Tagesstättenalltag einzubringen und damit das Gruppengeschehen zu beeinflussen. Dies geschieht unter anderem in der Freispielzeit, wenn die Kinder ihr Spiel, ihre Spielkameraden oder die Spielecke selbst wählen.

Auch in anderen alltäglichen Situationen treffen die Kinder Entscheidungen so z. B. der Stuhlkreis bietet den Kindern die Möglichkeit sich aktiv mit einzubringen. Dies geht vom Auswählen eines Spiels, über Mehrheitsbeschlüsse, wie wir den Tag weiter gestalten wollen bis dahin, dass über Regeln der Gruppe gesprochen, reflektiert und neu ausgehandelt wird. So bietet der Alltag im Kindergarten und der Kinderkrippe viele Möglichkeiten der Mitbestimmung.

Eine zusätzliche Gelegenheit die Kinder in Entscheidungen mit einzubeziehen, haben wir durch das Einführen der Kinderkonferenzen geschaffen. Diese finden immer wieder während des Kita-Jahres statt z.B. als Vorbereitung für ein Projekt oder beim Erarbeiten neuer Regeln oder als Austausch in der Gruppe.

Kinderkonferenz bei uns in der Einrichtung heißt:

- Kinder mitsprechen und mitüberlegen zu lassen,
- sie zu beteiligen, sich auf einen Veränderungsprozess einzulassen und zu begeben,
- konkrete Situationen verstehen, besprechen und gestalten,
- zusammen planen und zu phantasieren, zu erzählen und zu philosophieren
- Unmut und Freude auszudrücken,
- gemeinsames aushandeln von Ideen und Vorhaben,
- Grenzen von sich und anderen zu erfahren,
- Verantwortung und Engagement für aneinander zu entwickeln.

Unsere Räume – Lebens-und Bildungsraum der Kinder

Es gibt in unserer Einrichtung zwei Grupperäume.

Der Gruppenraum 1 – „Regenbogenzimmer“ ist für beide U3 Gruppen vorgesehen.
Der Gruppenraum 2 – „Räuberhöhle“ für die A3 Kinder.

Unsere Räume sind altersgerecht gestaltet und mit Materialien ausgestattet, die den Bedürfnissen der vorgesehenen Altersgruppe gerecht werden.
Im Gruppenraum 1 finden die Kinder ein überschaubares Materialangebot z.B. Konstruktionsmaterial, Verkleidungsutensilien, Fahrzeuge, Puzzle... Eine große freie Bodenfläche lädt die Kinder zum Bewegen und Bauen ein. Ein Rückzugsort bietet die Bücherecke mit Sofa und Kissen. Ein Maltisch mit verschiedenen Malutensilien steht den Kindern jederzeit zur Verfügung. Alle Spielmaterialien haben ihren festen Platz, so finden die Kinder schnell das benötigte Material. Das Pädagogische Personal

tauscht immer wieder, orientiert an den Bedürfnissen der Kinder, die Spielmaterialien aus. Gerade deshalb ist eine gute und intensive Beobachtung wichtig.

Der Gruppenraum 2 - „Räuberhöhle“ ist für die älteren Kinder ausgestattet. Die Kinder finden hier zahlreiche Materialien zum Bauen, Konstruieren, Forschen, Experimentieren. Der Raum ist in einzelne Bereiche aufgeteilt. Es gibt eine Bücherecke mit zahlreichen Büchern die sich die Kinder aus der Bücherei ausleihen. Ebenso findet sich hier eine große Liegefläche mit Kissen, die die Kinder zum Ausruhen nutzen können. Ein anderer Bereich ist die Puppenecke. Diese ist mit einer kleinen Küche und einem Kaufladen ausgestattet. Hier finden die Kinder viele Dinge die ihnen von zu Hause vertraut sind z.B. Töpfe, Teller, Tassen usw. Unseren Kaufladen statten wir, zusammen mit den Kindern, mit originalen sauberen Verpackungen aus. Des Weiteren gibt es verschiedene Tische um z.B. Tischspiele, Puzzle, Legematerial zu spielen. Im Nebenraum befindet sich die Bauecke. In dieser befinden sich verschiedene Konstruktionsmaterialien wie Bausteine, Lego, Autos... Eine Kreativcke lädt die Kinder, mit unterschiedlichen Materialien und Farben, zum Malen, Basteln, und Ausprobieren ein.

Das Foyer bietet Außerhalb der Essenzeiten die Möglichkeit für Kleingruppenarbeiten. Dieses wird von beiden Gruppen genutzt.

Im Obergeschoss befindet sich die „Sportarena“. Diese dient für Kleingruppenarbeiten, zum Toben bei Regentagen und den 5+6 jährigen Kindern zum Schlafen.

In unserer Einrichtung werden die Räume immer wieder nach den Wünschen und Bedürfnissen der Kinder umgestaltet, Spielmaterial getauscht und Funktionsecken neu überdacht. Dafür ist es wichtig, die Kinder immer wieder zu beobachten und deren Bedürfnisse zu kennen.

Spielen und Lernen

Während des Freispiels gibt es Angebote der Pädagogischen Fachkräfte, die die Kinder annehmen können. Die Kinder entscheiden hierbei selbst. Je nach Entwicklungsstand können sich die Kinder dabei zu verschiedenen Themen einbringen, etwas gestalten, herstellen oder an einem Bewegungsangebot teilnehmen.

Bedeutung des Freispiels für die Kinder

Das Freispiel ist ein wichtiges Element unseres Tagesablaufs. Aus diesem Grund bieten wir den Kinder im Laufe des Tages immer wieder Phasen, in denen sie die Möglichkeit zum freien Spiel haben (siehe Zeitliche Gestaltung).

Das Freispiel findet entweder in der Altersmischung oder altersgetrennt statt. Während des Freispiels haben die Kinder die Möglichkeit Spielpartner, Spielmaterial und Dauer des Spiels selbst zu wählen. Die Pädagogischen Fachkräfte unterstützen hierbei die Kinder und achten besonders auf deren Bedürfnisse und reagieren darauf.

Das Freispiel findet entweder im Gruppenraum oder im Garten statt.

Das Ende der Freispielzeit wird den Kindern rechtzeitig durch ein Signal mitgeteilt. So können sie eventuell angefangene Spielsituationen rechtzeitig beenden. Nach dem Freispiel räumen die Kinder gemeinsam auf.

Zusätzliche Angebote:

Mäusegruppe (U3)

Die Mäusegruppe findet für alle zweijährigen Kinder der roten und blauen Gruppe statt. Die Kinder beschäftigen sich in kleinen Gruppen zu 2-4 Kindern mit besonderen Themen zur Förderung verschiedener Bereiche wie z.B. Mathematische Grunderfahrungen, Sinneswahrnehmungen, soziale und kulturelle Umwelt, Motorik, Sprachförderung, Rhythmik und Musik. Das Angebot ist immer so aufgebaut, dass die Kinder in ihrem Tempo und ihrem Entwicklungsstand angepasst spielerisch lernen können. Die Planung und Durchführung wird jeweils von einer Fachkraft der roten oder blauen Gruppe gestaltet. Je nach geplantem Angebot findet die Mäusegruppe im Garten, der Sportarena, im Foyer oder im Gruppenraum statt.

Giraffengruppe (A3)

Die Giraffengruppe findet für alle Schulanfänger im letzten Kindergartenjahr immer freitags außerhalb der Schulferien statt. Die Kinder treffen sich hierzu während des Freispiels entweder im Flur oder in der Sportarena. Die Giraffenstunde dauert ca. 30 Minuten.

Ziele der Giraffengruppe sind:

- Stärkung des Gemeinschaftsgefühl der zukünftigen Schulanfänger
- Stärken der Kinder wahrnehmen und fördern
- Vorbereitung auf die Schule

In der Giraffenstunde werden verschiedene Themen besprochen z.B. Zahlen und Mengen / Formen und Farben / ... Zudem werden verschiedene Projektthemen der Gesamtgruppe in der Giraffenstunde aufgegriffen und vertieft.

Zusätzlich zur Giraffenstunde finden immer wieder im Alltag spezielle Angebote für die Vorschulkinder statt.

Zeitliche Gestaltung

Ein geregelter Tagesablauf mit festen Zeiten ist wichtig und bietet vor allem für die jüngeren Kinder einen sicheren Halt und die nötige Verlässlichkeit, die ein Kind braucht. Deshalb ist es uns wichtig, die hier angegebenen Zeiten möglichst genau einzuhalten. Sollten sich hier Änderungen ergeben, werden die Eltern rechtzeitig darüber informiert.

Tagesablauf

6:00 - 8:15 Uhr Freispiel
8:15 Uhr gemeinsamer Morgenkreis
danach Händewaschen

8:30 - 9:00 Uhr gemeinsames Frühstück

U3

9:00 – 10:45 Uhr Freispiel
10:45 – 11:00 Uhr Morgenkreis
danach Händewaschen
11:00 - 11:30 Uhr Mittagessen
11:30 – 13.30 Uhr Mittagsruhe

A3

9:00 – 9:30 Uhr Morgenkreis
9:30 – 12:00 Uhr Freispiel
danach Händewaschen
12:00 – 12:30 Uhr Mittagessen
12:30 – 13:30 Uhr Mittagsruhe

13:30 – 15:00 Uhr Freispiel
danach Händewaschen

15:00 – 15:30 Uhr Imbiss

15:30 - 18:00 Uhr Freispiel

Besonderheiten in der Woche:

Gemeinsame Aktivitäten:

Montag: Jeden Montag gehen wir mit ca. 6 Kindern aus allen Gruppen zum örtlichen Lebensmittelmarkt um dort für den Imbiss einzukaufen.

Donnerstag: Während der Schulzeit gehen wir zum Turnen in die Wildeckhalle.

U3 9:30 - 10:30Uhr

A3 9:45 - 11:15Uhr

U3: Mittwoch: Mäusegruppe

Freitag: Spaziergang ca. 9:30 – 10:40 (wetterabhängig)

A3: Montag: Besuch der Lesepatin (Vorlesezeit für alle interessierten Kinder)

Dienstag: alle zwei Wochen Besuch in der Bücherei

Freitag: Giraffenstunde

Jahresgestaltung:

Im Laufe eines Kindergartenjahres finden verschiedene Feste und Feiern statt. Feste sind für Kinder immer etwas Besonderes, auf die sie sich freuen. Sie werden von uns besonders hervorgehoben um so Traditionen und kulturelle Werte weiterzugeben. Zum Anfang eines neuen Kindergartenjahres entscheidet das Team neu, in welchem Rahmen folgende Anlässe gefeiert werden. Es gibt die Möglichkeit mit den Kindern intern, mit Eltern und Kindern gemeinsam, oder einrichtungsübergreifend mit der Kinderkrippe Spatzennest zu feiern.

- Erntedank
- Laternenlauf
- Nikolausfeier
- Weihnachtsfeier
- Fasching
- Ostern
- Sommerfest
- Verabschiedung der Vorschulkinder

Des Weiteren feiern wir im Wechsel Muttertag, Papa-Samstag und Oma-Opa-Tag. Die Termine werden rechtzeitig durch Elternbriefe oder Aushänge bekanntgeben.

Pädagogische Fachkräfte als Begleiter der Kinder

Das Kind steht an erster Stelle unserer pädagogischen Arbeit, daher ist uns die partnerschaftliche Beziehung sehr wichtig. Sie ist geprägt dadurch, dass wir dem Kind durch unsere authentische Art respektvoll und freundlich gegenüber stehen und einen offenen Umgang miteinander leben. Als Vorbild ist es unsere Aufgabe dem Kind einen gepflegten Umgang in und mit einer Gemeinschaft zu vermitteln, sowie den Kindern verschiedene Werte mitzugeben.

Wir geben dem Kind Zeit und Raum sich frei zu entfalten und selbständig zu werden und stehen ihm dabei helfend zur Seite. Wir legen Wert auf eine geregelte Struktur. Unsere Funktion ist es, dem Kind unterstützend und begleitend zur Seite zu stehen und auf seine Bedürfnisse individuell einzugehen.

Eine gute Integration des Kindes ist uns wichtig, damit sich das Kind geborgen fühlt.

Wir versuchen uns mit Feingefühl in das Kind hinein zu versetzen und gehen sensibel mit seinen Gefühlen um. Durch gezieltes Beobachten des Kindes ist es uns möglich die Bedürfnisse zu erkennen und aufzugreifen.

Bedeutung von Regeln – Grenzen – Rituale

Für Kinder sind klare Regeln – Grenzen – Rituale sehr wichtig. Sie bieten Orientierung, machen den Tagesablauf überschaubarer und geben dem Kind ein Gefühl von Sicherheit und Ordnung. Nicht alle Regeln oder Grenzen stimmen mit dem Willen des Kindes überein, dennoch müssen sie eingehalten werden – dies für das Kind zu lernen ist ein wichtiger Schritt auf dem Weg zur Selbstständigkeit.

In unserem Haus gibt es gruppenübergreifende und gruppeninterne Regeln, welche vom Alter und Entwicklungsstand der Kinder abhängen. Diese werden im Team, aber auch mit den Kindern beispielsweise im Morgenkreis besprochen. Die Kinder haben bei der Festsetzung von Regeln und Grenzen ein Mitspracherecht. Die Mitbestimmung und die Einbeziehung der Kinder bewirkt, dass ihnen das Einhalten der Regeln oder Grenzen leichter fällt.

Rituale begleiten das Kind und helfen ihm, die Anforderungen des Alltags zu meistern, zum Beispiel das selbständige Händewaschen vor jeder Mahlzeit. Vor dem Frühstück und Imbiss begleiten die A3 Kinder die U3 Kinder zum Händewaschen und an ihren Platz am Tisch. Dabei geht immer ein großes Kind mit einem kleineren Kind zusammen und unterstützt dieses, sollte es Hilfe benötigen.

Etwas stetig Wiederkehrendes sorgt für Vertrautheit und Geborgenheit, etwas, was Kinder schon in den ersten Lebensjahren Vertrauen schenkt. Schon kleine in den

individuellen Tagesablauf integrierte Rituale können zur Sicherheit und Orientierung für die Kinder sorgen.

Beobachtung & Dokumentation

Beobachtungen sind für unsere pädagogische Arbeit von großer Bedeutung, auf ihnen basieren unsere pädagogische Arbeit und die Entwicklungsgespräche. Hierdurch können wir die Stärken eines Kindes wahrnehmen und das Kind so in seiner Entwicklung fördern.

Es gibt verschiedene Beobachtungsmöglichkeiten:

► Die freie Beobachtung kann bei jeder Gelegenheit stattfinden.

Für gezielte Beobachtungen werden entsprechende Entwicklungsfragebögen angewendet.

Eine weiteres Verfahren führt zur Lerngeschichte; bei dieser das Kind allein oder in einer Gruppe mehrmals beobachtet wird. Die verschiedenen Beobachtungen werden dann im Team ausgewertet, und daraus für das Kind eine eigene individuelle Lerngeschichte geschrieben. In dieser werden Lern- und Entwicklungsfortschritte festgehalten und dokumentiert. Jedes Kind bekommt pro Kindertagenaufenthalt eine Lerngeschichte. Diese wird im Portfolioordner des Kindes abgelegt.

Jedes Kind in unserer Einrichtung besitzt ein persönliches Portfolio. Diese sind in den jeweiligen Gruppenräumen in einem Schrank jederzeit für die Kinder und Eltern zugänglich. Jedes Kind bestimmt selbst, wer Einsicht in sein Portfolio haben darf. Das Portfolio ist mit einem Foto und dem Namen des Kindes gekennzeichnet, so dass jedes Kind seinen Ordner gut erkennen kann. In den Portfolios enthalten sind eigene Arbeiten und Fotos (Bilddokumentation) des Kindes. Ebenso können besondere Erlebnisse des Kindes darin festgehalten werden (z.B. Kind feiert Geburtstag).

Anhand des Portfolios können die Kinder ihren eigenen Entwicklungsverlauf nachvollziehen und wenn sie möchten auch präsentieren.

Zum Abschied bekommt jedes Kind seinen Ordner mit nach Hause.

Planung / Themen / Projektarbeit / Ko-Konstruktion

Projektarbeit

Ganz allgemein definiert sich Projektarbeit als das selbständige Bearbeiten einer Aufgabe, eines Themas oder Problems durch eine Gruppe- angefangen von der Planung über die Durchführung bis hin zur deren Reflektionen und die Präsentation der Ergebnisse.

Bei uns in der Einrichtung bedeutet dies, dass Kinder zusammen mit anderen (Fachkräften / Eltern / Experten) im gemeinsamen Prozess Fragen entwickeln, Lösungswege suchen und neue Erkenntnisse gewinnen. Kennzeichnend dafür sind mitbestimmende, demokratische, Handlungs- und Interessenorientierung sowie die Forderung nach ganzheitlichen Lernerfahrungen.

Projekte finden bei uns sowohl in den U3-Gruppen, als auch in der A3-Gruppe statt.

Grundlage für die Projekte sind die alltäglichen Beobachtungen der pädagogischen Fachkräfte. Durch diese Beobachtungen erschließen wir die Themen für die Projekte. Die Fachkräfte schauen hierbei genau hin, welche Themen im Moment für die Kinder interessant sind bzw. mit welchen Spielen sie sich oft beschäftigen. Dann wird das Thema von den Kindern vorgegeben. Manchmal muten wir Ihnen aber auch Themen zu, das bedeutet, dass wir die Themen für das Projekt aufgreifen, obwohl sie nicht im Interesse oder im bevorzugten Spiel der Kinder stehen. Stellen wir auf Grund unserer Beobachtungen fest, dass z.B. in der Kindergruppe das Thema „Miteinander“, „Jahreszeitliche“ oder „Ereignisse“ behandelt werden sollte bieten wir ein Projekt dazu an. Ein Projekt kann von ein paar Tagen über mehrere Wochen bis hin zu einigen Monaten dauern. Die Kinder erhalten während dieser Zeit gezielte Angebote zu dem jeweiligen Thema. Die Angebote sprechen hierbei verschiedene Sinne (sehen, riechen, schmecken, hören, fühlen) an und werden in den verschiedenen Bereichen (Naturwissenschaft, Hauswirtschaft, Kreativität, Bewegung usw....) angeboten. Aber auch die Kompetenzen wie die Sozial- Emotionale Kompetenz und die Autonomie werden gefördert. Für die gesamte Planung und Durchführung eines Projektes ist ein Projektteam der Fachkräfte verantwortlich.

Kinder in der Projektarbeit

- Wir betrachten, untersuchen und erarbeiten das Thema von den unterschiedlichsten Seiten. Somit wird den Kindern eine ganzheitliche Erfahrungs- und Erlebnismöglichkeiten erschlossen –von einer naturwissenschaftlichen Betrachtung beispielsweise einer Blume über einer kreativen Knetarbeit der Blume bis hin zum hauswirtschaftlichen „backen“ einer Blume
- Die Kinder können sich einbringen und bestimmen bewusst aktiv aber auch manchmal unbewusst passiv entscheidend den Projektverlauf mit
- Der Horizont der Kinder wird erweitert, sie lernen neue Wege zu gehen, etwas über sich selbst, über ihre Gefühle und Emotionen bspw. Kann sich ein Kind während des Projektes fragen: „Was macht das Projekt mit mir?, Welche Gefühle und Reaktionen löst das Erlebte in mir aus?, Kann ich die Spannung des Projektes aushalten?“, usw..... Dabei lernen Sie auch auf Ihren Körper zu hören, so kann es passieren dass die Kinder an die Grenzen ihrer Möglichkeiten stoßen oder aber auch über sich hinaus wachsen und etwas erreichen, was ihnen zuvor noch nicht gelungen ist.
- Während des Projekts sollen die Kinder je nach Situation zusammen arbeiten und sich gegebenenfalls gegenseitig helfen. Dabei machen sie die Erfahrung, dass sie sich nach außen öffnen müssen, auf andere zu- und eingehen, sowie die Empfindungen und Wünsche der anderen ernst nehmen müssen um gemeinsam vorwärts zukommen
- In einem Projekt kann sich jedes Kind einbringen und individuelle Lernerfahrungen machen, so kann es sein, dass beispielsweise beim Projekt „Fahrzeuge“ ein Kind lernt, wie die mechanische Lenkung der Räder am Auto funktioniert ein weiteres Kind lernt wie es im kreativen Bereich ein Auto malen kann. So haben beide Kinder in ein und demselben Projekt etwas in ganz unterschiedlichen Bereichen- für sich selbst gelernt.
- Die Kinder erfahren was für andere von Bedeutung ist, welche Herangehensweise diese bei Problemen einsetzen und welche anderen Möglichkeiten sie nutzen.
- Kinder übernehmen beim Projektverlauf Mitverantwortung, indem sie an Material denken, dass sie mitbringen sollen oder auch mitentscheiden welche Handlungsschritte wann und von wem gemacht werden müssen.

Die pädagogische Fachkraft in der Projektarbeit

- Wir bringen die Bereitschaft mit, die Herausforderungen, Interessen, Fragen, Wünsche und Bedürfnisse der Kinder wahrzunehmen, aufzugreifen und zu erarbeiten
- Wir setzen Impulse, indem wir eigene Ideen, Interessen und Erfahrungen mit einbringen.
- Zur Erarbeitung eines bestimmten Themas setzen wir Medien mit ein.
- Zu Beginn eines Projektes arbeiten wir uns in das Thema ein und setzen uns damit auseinander.
- Wir stellen unser erworbenes Wissen über das Thema den Kindern zur Verfügung und machen dies für sie transparent, damit die Kinder selbst angeregt werden, sich einzubringen.
- Wir sind offen für die Ideen und Herangehensweisen der Kinder und sorgen für Struktur und steuern die Vorgehensweise mit
- Es ist wichtig den Kindern die Zusammenhänge der unterschiedlichen Handlungen und Aktionen aufzuzeigen.
- Eine Dokumentation für die Kinder ist von großer Bedeutung, deshalb dokumentieren wir die einzelnen Projektschritte mit Fotos und gestalten dazu Seiten im Portfolio der Kinder.
- Die Erzieherin ist dabei nicht Lehrende sondern viel mehr mitlernende die durch Impulse und Gedankenanstöße die Kinder auf dem Weg begleitet.
- Wir unterstützen die Kinder dabei sich zu koordinieren und vorhandene Ressourcen zu nutzen.
- Es ist wichtig, durch Reflektion den Stand des Projektes und die weiteren Vorgehensweise zu erkennen, sich im Team darüber auszutauschen und gegenseitig zu unterstützen.

Ko-Konstruktion

Die pädagogischen Fachkräfte haben einen großen Anteil an den Bildungsprozessen der Kinder. Für deren Gelingen benötigen die Kinder die Unterstützung der Fachkräfte, sowie deren Bildungsangebote. Unser Ziel hierbei ist es dennoch die Eigenaktivität der Kinder bei den kindlichen Lernprozessen so hoch wie möglich zu halten. Wir trauen den Kindern entsprechend ihres Entwicklungsstandes zu, kleinere Probleme selbst zu lösen und hierbei selbsttätig und entdeckend zu lernen. Die Fachkräfte stehen den Kindern jeder Zeit für Fragen und Hilfen zur Verfügung.

Essen in der Kindertageseinrichtung

Alle Mahlzeiten finden bei uns gemeinsam in einer gemütlichen, gepflegten Atmosphäre statt. Es stehen größere Tische für die A3-Kinder und kleinere Tische für die U3-Kinder bereit. Uns ist es wichtig, dass die Kinder eine angenehme Tischgemeinschaft erleben und leben.

Wir achten darauf ein ausgewogenes Essensangebot anzubieten. Indem wir mit den Kindern über das Essen sprechen, versuchen wir erste Grundlagen zur gesunden Ernährung zu vermitteln.

Besonderheiten (z.B. Nahrungsmittelunverträglichkeiten oder Vorlieben des Kindes), die für die Fachkräfte in der Einrichtung zu beachten sind, werden im Aufnahmegespräch geklärt.

Frühstück

Das Frühstück findet für alle Kinder der Kita gemeinsam um 8:30 Uhr statt. Die U3-Kinder werden zum Händewaschen und an ihre Sitzplätze jeweils von einem A3-Kind begleitet. Das Frühstück beginnt immer mit einem Tischspruch und endet individuell in den Gruppen (U3/A3).

Zum Frühstück werden den Kindern Brote mit verschiedenem Belag (Frischkäse, Wurst, Käse) und frischem Gemüse angeboten. Montags gibt es Müsli, Freitags Knäckebrot und Marmeladenbrote.

Mittagessen

Das Mittagessen wird täglich frisch zubereitet und warm angeliefert. Es wird von den Fachkräften bzw. der Hauswirtschaftskraft ausgegeben.

Das Mittagessen für die U3-Kinder findet um 11:00 Uhr in kleiner Runde statt. Die A3-Kinder essen um 12:00 Uhr.

Nachmittagsimbiss

Der Imbiss findet um 15:00 Uhr gemeinsam für alle Kinder der Einrichtung statt. Zum Nachmittagsimbiss wird zum Beispiel Obst, Joghurt, Gemüse oder ein von den Kindern selbsthergestellter Imbiss (Pizzaschnecken, Obstsalat, etc.) angeboten. Bei der Vorbereitung werden die Kinder entsprechend ihrem Entwicklungsstand mit einbezogen.

Feiert ein Kind Geburtstag oder Abschied, dann kann es einen Kuchen, Brezeln oder ähnliches zum Frühstück oder Imbiss mitbringen.

Erziehungs- und Bildungspartnerschaft

Gemeinsam erkennen, was das Kind braucht

Elterngespräche:

Das erste Elterngespräch ist für alle Eltern das **Aufnahmegespräch**, hierbei werden die ersten wichtigen Informationen über das Kind und die Einrichtung ausgetauscht. Einmal im Jahr (U3 um den Geburtstag, A3 zwischen Januar und März) findet ein **Entwicklungsgespräch** statt. Hierzu wird mit den Eltern im Vorfeld ein Termin vereinbart. Außerdem bekommen die Eltern zur Vorbereitung einen Fragebogen mit nach Hause um ihre Wahrnehmung und ihre Einschätzung des Entwicklungsstandes des Kindes zu notieren. Im Entwicklungsgespräch tauschen wir uns dann mit den Eltern über die Wahrnehmungen zum Kind aus und treffen Vereinbarungen im Hinblick auf eventuellen Förderbedarf.

Es gibt außer den Entwicklungsgesprächen noch weitere Formen des Elterngesprächs z.B. die „**Tür und Angel – Gespräche**“, die zum kurzen Austausch über bestimmte Ereignisse dienen. Kurz bevor die Kinder in die Schule kommen, bieten wir den Eltern noch ein **Abschlussgespräch** an.

Elternveranstaltungen:

Veranstaltungen mit Eltern sind ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Zum einen möchten wir dadurch die Eltern über unsere Arbeit informieren zum anderen dienen Elternveranstaltungen zum besseren kennenlernen untereinander.

Regelmäßige Elternveranstaltungen sind:

Elternabend- zu Beginn eines neuen Kindergartenjahres

Laternenfest- Eltern/ Kind Veranstaltung

Sommerfest- Eltern/ Kind Veranstaltung

A3: Schultütenbasteln- entweder abends oder nachmittags mit den Kindern.

Im Jährlichen Wechsel finden statt:

Muttertagsfeier

Papa - Samstag

Oma-Opa Nachmittag

Adventsfeier

Elternbeirat

Der Elternbeirat wird am 1. Elternabend neu gewählt. Der Elternbeirat ist ein wichtiges Bindeglied zwischen Elternhaus und Einrichtung und ggf. auch zum Träger.

In unserer Einrichtung gibt es mindestens zwei Elternbeiratssitzungen zu denen die Einrichtung einlädt. Es ist dem Elternbeirat freigestellt, ob dieser weitere Elternbeiratssitzungen einberufen möchte.

Zusammenarbeit

Im Team

Teamarbeit bedeutet für uns ein kooperatives Miteinander von Menschen mit unterschiedlichen Persönlichkeiten, Fähigkeiten und Erfahrungen, die sich gegenseitig unterstützen und ergänzen, die gemeinsam ein Ziel vor Augen haben. Unser Umgang miteinander ist von Respekt, Wertschätzung und gegenseitiger Achtung geprägt.

Ein regelmäßiger Austausch ist wichtig und notwendig. Folgende Formen der Teamarbeit gibt es bei uns:

Gesamtteam	→	alle Fachkräfte der Einrichtung
Farbenteam	→	Fachkräfte der einzelnen Gruppen
U3 Team	→	alle Fachkräfte des U3 Bereichs
Orga - Team	→	unterschiedliche Fachkräfte zur Organisation z.B. von Festen / Projekten...

Mit der Grundschule

Eine gute Kooperation zwischen Kindertageseinrichtung und Grundschule ist eine wichtige Voraussetzung, um den Kindern einen idealen Start in die Schule zu ermöglichen. Konkret in unserer Einrichtung bedeutet dies:

Regelmäßiger Besuch der Kooperationslehrerin-

Die Lehrerin besucht im Laufe des Kindergartenjahres mehrfach nach vorheriger Absprache mit dem Team die Einrichtung um die zukünftigen Schulanfänger kennen zu lernen. Des Weiteren findet ein regelmäßiger Austausch zwischen Pädagogischen Fachkräften und Kooperationslehrerin, mit vorheriger Zustimmung der Eltern, statt.

Schulbesuch-

Zwei Mal im Jahr finden, meist im Frühjahr / Sommer, die Schulbesuche statt. Zum einen erleben die Kinder eine ganze Unterrichtsstunde und können so in den Schulalltag „schnuppern“, zum anderen Besuchen sie zusammen mit der ersten oder zweiten Klasse die schuleigene „Leseinsel“. Dort lesen die Grundschulkinder den Kindergartenkindern vor.

Mit anderen Institutionen

Die Zusammenarbeit mit anderen ist uns wichtig und nötig um uns weiter zu entwickeln. Gerade zu den örtlichen Institutionen wollen wir Kontakte knüpfen und sie aufrechterhalten. Dazu gehört:

- Mediathek-** Immer wieder (mind. 1 Mal pro Monat) besuchen wir zusammen mit den Kindern die Mediathek vor Ort um uns dort Bücher und CD's auszuleihen.
- VHS-** Die VHS Abstatt bietet in unseren Räumlichkeiten für Kinder ab 4 Jahren den Kurs „spielerisch Englisch lernen“ an. Infos dazu befinden sich in unserem Eingangsbereich.
- örtliche Geschäfte-** Wöchentlich gehen wir mit den Kindern für das Frühstück und für den Imbiss einkaufen.
- Ev. Kirche-** Im Wechsel und gemeinsam mit anderen Kindertageseinrichtungen der Gemeinde Abstatt, gestalten die Kinder A3 den Erntedankgottesdienst der Evangelischen Kirchengemeinde mit.
- Musikschule/Vereine-** Angebote über Kurse oder Informationen über Veranstaltungen befinden sich im Eingangsbereich

Weitere Verknüpfungen bestehen zu:

Beratungsstellen / Jugendamt / Gesundheitsamt / ...

- Schulen-** Immer wieder haben wir in der Einrichtung Praktikanten aus unterschiedlichen Schulen. Diese sind für eine bestimmte Zeit in unserer Einrichtung. Zu diesem Zweck, pflegen wir eine enge Zusammenarbeit mit den jeweiligen Schulen.

FiZ

Aktuelle Informationen rund um das FiZ finden sie im Eingangsbereich.

Öffentlichkeitsarbeit

Wir sehen uns als Teil des Gemeinwesens und wecken mit unserer Öffentlichkeitsarbeit das Interesse an der Arbeit in unserer Einrichtung. Die Ziele und Inhalte unserer pädagogischen Arbeit sollen sowohl für die Eltern unserer Tageseinrichtung, als auch für alle Interessierten transparent sein.

Die Öffentlichkeitsarbeit umfasst für uns folgende Bereiche:

- Schriftliche pädagogische Konzeption
- Transparenz der Arbeit: z.B. Aktionen, Feste und Feiern als Aushang
- Beteiligung an Veranstaltungen der Gemeinde oder Vereine z.B. Bürgerparkfest, Erntedankfest, Adventskalendereröffnung

Qualitätsentwicklung & Qualitätssicherung

Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung ist wichtig und nötig um eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Einrichtung zu sichern.

Für unsere Einrichtung bedeutet dies:

- Ständiger Austausch über Arbeitsprozesse und Abläufe
- Regelmäßige Fort- und Weiterbildungen aller Fachkräfte
- Hinterfragen von Zielen und internen Regelungen
- Beobachtung der Kinder und deren Bedürfnisse
- Austausch mit Eltern zur Zufriedenheit im Elterngespräch

Beschwerdemanagement

Beschwerden werden von allen Fachkräften angenommen und ernstgenommen. Lassen sich diese im Gespräch nicht lösen, so werden die Hinweise schriftlich an die nächste Instanz übermittelt und bearbeitet. In Teamsitzungen, oder mit dem Träger, werden die Beschwerden besprochen und Lösungen gefunden. Die Eltern bekommen schnellstmöglich Rückmeldung zur ihrer Beschwerde.

Abschließende Bemerkung

Die Umsetzung der Teilbereiche Pädagogik und Elternarbeit werden in den Prozessbeschreibungen im Fachkräfthandbuch genau beschrieben. Ebenso werden die Teamarbeit und die Organisation dort im Detail geregelt.